

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 298. Donnerstags den 18. December 1828.

Oesterreich.

* Wien, vom 11. December. — Ihre K. Hoh. der Infant und die Infantin von Lucca bleiben nun den ganzen Winter über hier. Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand von Este geht in sein General-Commando nach Ungarn zurück. Der nach Petersburg interimistisch zum außerordentlichen Gesandten ernannte General Freiherr von Fiquelmont geht binnen Kurzen nach Petersburg ab. Heute sandte der brittische Botschafter Lord Cowley einen Courier an den niederländischen Minister nach Konstantinopel ab.

* Ebendaher vom 12. December. — Vorgestern passirte der französische Staatsrath und berühmte Orientalist Toubert mit Aufträgen seiner Regierung hier durch nach Konstantinopel. Gleichzeitig sandte der englische Botschafter Lord Cowley Depeschen dahin ab. Es heißt, daß die Höfe von England und Frankreich mittelst dieser Depeschen der Ottomanischen Pforte die in Betreff Griechenlands zwischen den Höfen getroffenen Verfügungen, welche die Grenzen Griechenlands auf Morea und einige Inseln reduciren und der Pforte die Oberherrschaft gegen Entrichtung eines Tributs wieder einräumen, mittheilen und sie einladen, diese Beschlüsse anzunehmen und somit ihre alten freundschaftlichen Verhältnisse mit diesen Mächten wieder herzustellen. Man glaubt hier, daß die Pforte diese Beschlüsse sogleich annehmen werde, und sonach wäre die Convention vom 6. Juli erfüllt und die griechische Frage beendigt. Die russisch-türkische Frage, die freilich nicht ohne Einfluß auf die griechische gewesen, bliebe sonach noch dem Schwerdt überlassen; aber es ist zu vermuthen, daß im Laufe dieses Winters auch Versuche zu einem Frieden gemacht werden dürften.

Deutschland.

Stuttgart, vom 7. December. — Se. Durchl. der Herr Herzog von Nassau, welcher gestern hier eintraf, hielt bei Sr. Königl. Majestät um die Hand Ihrer durchlauchtigsten Nichte, der Prinzessin Pauline, Tochter Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Paul von Würtemberg, an, und erhielt die Einwilligung Sr. Königl. Maj., nachdem der Vater der durchlauchtigsten Braut zu dieser Verbindung bereits dessen einwilligende Erklärung gegeben hatte.

Frankreich.

Paris, vom 7. December. — Der bisherige K. Sardinische Botschafter am hiesigen Hofe, Marquis Alfieri di Sostegno, ist am 4ten d. M. nach Turin abgereist, um daselbst den ihm übergetragenen Ober-Kammerherrn-Posten zu übernehmen.

Die Gazette de France meldet: „Man versichert, daß das Ministerium, der verwickelten Geschäfte und der Verzögerung wegen, welche die Arbeiten der mit verschiedenen Gesetz-Entwürfen beschäftigten Commissionen erleiden, nicht abgeneigt sey, die Eröffnung der nächsten Sitzung der Kammern bis auf den 1. October 1829 auszusetzen. — Man behauptet, daß dieser Rath ihm von Freunden gegeben worden sey, welche sich hauptsächlich auf den Umstand stützen, daß keine Gefahr im Verzuge sey, da die einzige dringende Angelegenheit, das Budget für 1830, erst gegen Ende des künftigen Jahres votirt zu werden brauche. Wir können indessen nicht glauben, daß das Ministerium solchergestalt das Land 10 Monate lang in der Ungewißheit lassen sollte.“

Die Quotidienne meint, das Ministerium könne unmöglich die Kammer eröffnen, bevor es sich nicht auf

die eine oder die andere Weise den Royalisten genähert habe, es sey denn, daß es dem Beispiele jenes Kreuzfahrers folgen wollte, der, um seine Richter von seiner Unschuld zu überzeugen, sich in einen brennenden Scheiterhaufen stürzte, fest überzeugt, daß die Flamme ihm nicht schaden könne. „Wir fragen aber," fügt die Quotidienne hinzu, „ob der Unglückliche diese Feuer-Probe wohl glücklich bestehen könnte." — Der Messager seiner Seits versichert fortwährend, daß die größte Einigkeit im Ministerium herrsche. Der Constitutionnel zweifelt jedoch hieran, denn, meint er, Einigkeit gebe Kraft, und er müsse sonach mit ganz Frankreich glauben, daß die Minister nicht einig seyen.

Der Courier français bemerkt jetzt ebenfalls, daß nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen, das Gerücht von einer ganzen oder theilweisen Veränderung des Ministeriums sich als völlig grundlos erwiesen habe; wie abweichend auch die Ansichten der Minister über das neue Municipal-Gesetz gewesen seyn möchten, so sey dieser Gegenstand doch nicht von der Art, daß er irgend einen Grund zu einer Auflösung des Ministeriums abgeben könne; man versichere vielmehr, daß die Herren v. Martignac und Portalis nachgegeben hätten, und daß der den Kammern vorzulegende Entwurf nunmehr das gesammte Communalwesen umfassen werde. Besser, meynt der Courier, würde es aber immer seyn, wenn man nichtsdestoweniger den Gegenstand in zwei Entwürfe theilte, wovon der eine die Organisation der Gemeinden, der andere die der sogenannten Collectiv-Municipalitäten oder General-Conseils beträfe, da hierdurch Zeit erspart würde, indem beide Kammern sich alsdann gleichzeitig damit beschäftigen könnten.

Es wäre wohl möglich, heißt es, daß der Herzog v. Mortemart, der von seiner Sendung in das kaiserl. russische Hauptquartier hier eingetroffen ist, einen Nachfolger als Botschafter in Petersburg erhielte. — Unter denjenigen Personen, die man als Candidaten für diese jetzt so höchst wichtige Mission designirt, nennt man einen Staatsmann, der zu einer früheren Epoche das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten führte, (Pasquier?) und dem man die erforderlichen Eigenschaften zutraut, Frankreichs Interessen bei einer Unterhandlung vertreten zu können, wodurch vielleicht die Schicksale der ganzen politischen Welt auf lange Zeit hinaus bestimmt werden dürften.

(Neckar-Ztg.)

Man spricht seit einiger Zeit davon, daß fünf Militair-Divisionen und dreißig Unter-Divisionen aufgehoben werden würden. Zugleich geht die Rede von einer nicht unbedeutenden Vermehrung der Cavallerie.

Der Messager erklärt dagegen das Gerücht von der Abschaffung von 5 Militair-Divisionen mindestens für voreilig; es sey natürlich, daß auch dieser Gegenstand gegenwärtig im Obersten Kriegs-Rathe verhandelt werde; allein man habe bis jetzt darüber noch keinen Beschluß gefaßt, und die Zeitung, welche jenes Gerücht ins Publikum gebracht (das Journal du Commerce), sey daher schlecht unterrichtet gewesen.

Ein Adjudant des Kriegs-Ministers ist vor einigen Tagen nach Morea abgegangen. Er soll der Ueberbringer einer zahlreichen Liste von Ordens-Verleihungen unter die Generale und Ober-Offiziere des Expeditions-Heeres seyn.

Am 28sten Abends sind von Toulon aus zwölf Neapolitanische mit Lager-Geräthschaften u. dergl. beladene Transportschiffe und drei Französische, für Rechnung einiger Handlungshäuser mit Mundvorrath aller Art befrachtete Fahrzeuge, unter Bedeckung eines Linienschiffs und einer Corvette nach Navarin unter Segel gegangen. Am Bord des erstern befinden sich mehrere Aerzte.

Briefe aus Madrid melden, daß der Gouverneur von Gibraltar den Hafen von Tanger in Blokadestand erklärt habe, und zwar aus dem Grunde, weil der Kaiser von Marokko sich geweigert, den gerechten Entschädigungs-Forderungen des Befehlshabers der Britischen Seemacht in jenen Gewässern für die unlängst nach Tanger aufgebrachten Fahrzeuge zu genügen.

England.

London, vom 5. December. — Im Standard heißt es: „Für die Behauptung eines Morgenblattes, daß Hr. Huskisson wahrscheinlich wieder ins Cabinet treten werde, findet sich nicht der mindeste Grund. Dieses falsche Gerücht rührt vermuthlich daher, daß Herr Planta vor Kurzem auf Herrn Huskissons Landsitz auf der Jagd gewesen war. So viel wir indessen wissen, hatte dieser Besuch nichts mit der Politik gemein.

Aus Briefen zu schließen, welche am 2. December aus Konstantinopel von dort ansässigen Engländern eingetroffen sind, ist die Pforte wirklich nicht abgeneigt zum Frieden.

Man berichtet wörtlich aus Veracruz vom 14. August: „Die mexikanische Seemacht, die blos eine Last für das Land und ein Hinderniß für den Handel in diesen Gewässern war, ist jetzt völlig aufgelöset."

Ueber die diesjährige Sitzung der Niederländischen Kammern äußert sich die Times folgendermaaßen: „Die zweite Kammer der General-Staaten der Niederlande hat zu allen Zeiten, seit Einführung des Königthums, einen lobenswerthen Geist der Freiheit und der Vaterlandsliebe, in ihren Verhandlungen über die Gesetze, und in ihren Vorschlägen, an den Tag gelegt. Die vorgeschlagenen Maaßregeln des vortrefflichen Monarchen werden sehr genau untersucht, und auf nöthig befundenen Abänderungen besteht man mit ausdauerndem Ernst." Nach dieser Einleitung giebt die Times einen Auszug der letzten Debatten über die Presse.

„Wir leben,“ bemerkt der Examiner, „in einem Zeitalter politischer Widersprüche. Vor weniger als 12 Monaten freuten wir uns über die Zerstörung der Türkischen Flotte. Das Wort „„widerwärtig““ in des Königs Rede erregte Unwillen; die Darstellung der Türken als „„unserer alten Bundesgenossen““ empörte Viele. Seitdem sind wir ganz zärtlich gegen die Pforte geworden und hegen lebhafte Besorgniß, daß eine so interressante ungläubige Macht für Europa verloren gehen sollte. Sonst war es eine gute, liberale Lehre, sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Nationen zu mischen; jetzt sind die Minister sehr getadelt worden, weil sie die Ordnung nicht in Portugal wieder hergestellt haben. Früher betrachteten die Aufklärung den Geist des Aberglaubens mit feindseligen Blicken; seit Kurzem ist der Liberalismus mit der Irländischen Geistlichkeit Hand in Hand gegangen.

Die Königin von Portugal besuchte vor einigen Tagen in Begleitung des Marquis von Palmella und mehreren anderer Personen aus ihrem Gefolge die Königliche Menagerie in Windsor Park. Hr. Croß von Exeter-Change, wo bekanntlich eine immerwährende öffentliche Ausstellung seltener Thiere ist, war gegenwärtig, um die nöthigen Erklärungen zu geben.

Es sind Zeitungen aus Honduras bis zum 7. August eingelaufen. Der Präsident von Mittel-Amerika hatte in Beziehung auf die letzten Unruhen und auf die Nothwendigkeit des Friedens einen Aufruf an die Nation erlassen. Die in Honduras ansäßigen Britten sind sehr aufgebracht über das Betragen der Capitaine der Königlichen dort stationirten Schiffe; sie waren in die Bay eingelaufen, um die Zahl der dort liegenden Privatschiffe aufzunehmen, und hatten sich später geweigert, mehreren nach England segelfertigen Schiffen, deren Ladungen man auf 200,000 Pfund Sterling schätzte, eine Convoy zu bewilligen. Die Zeitungen enthalten außerdem einen Briefwechsel, der sich auf das Begehr des Commodore Porter, als damaligen Befehlshaber der Mexikanischen Flotte, bezieht; daß es nämlich den Mexikanischen Kreuzern erlaubt seyn möge, jedes neutrale Schiff auf offener See anzuhalten, und wenn sie feindliches Eigenthum vorfänden, es wegzunehmen; dem neutralen Schiffe aber sollte es alsdann gestattet werden, weiter zu segeln. Sobald der Englische dort liegende Vice-Admiral Fleming Nachricht hievon erhielt, machte er allen Kreuzer-Capitains bekannt, daß, wenn ein engl. Schiff in hoher See angehalten und eines Theils seiner Ladung beraubt werden sollte, er den Kreuzer würde nehmen lassen, weil die, Mexikanischer Seits begehrte Erlaubniß unzählige Seeräubereien veranlassen müßte. Er erklärte zugleich, daß, wenn ein Schiff feindliches Eigenthum mit sich führte, man es in einen Hafen führen, und dem Urtheilsspruch der competenten Behörde unterwerfen müsse.

Nach Briefen aus Unter-Canada bis zu Ende Septembers, war dort, in Folge des fast 7 Wochen lang anhaltenden Regenwetters, die Erndte schlecht ausgefallen. Der Anbau von Mais wird sehr gelobt. Diese Pflanze trotzt jeder Witterung, begnügt sich mit dem härtesten Boden und scheint am besten fortzukommen, wenn sie sich selbst überlassen bleibt. In Canada zieht man sie allem andern Getreide vor. Gemahlen und in Milch gekocht ist es ein schmackhaftes Essen.

Rußland.

Petersburg. Seit dem 21. Novbr. (3. Decbr.) steht wieder die Isaaksbrücke und die Communication zwischen Wassiliostrov und der großen Seite findet ungehindert Statt. Ein heftiger Sturm aus der See, der an demselben Tage gegen Mittag begann und stündlich zunahm, (wobei das Quecksilber von 9 Grad Kälte bis auf den Gefrierpunkt stieg) trieb die Fluten so in die Höhe, daß die Eisdecke gehoben wurde und das Wasser an niedrigeren Stellen aus den Ufern trat. Die Kanonen im Galeerenhafen und die Warnungslaternen auf dem Admiralitätsthurm, kündigten das Steigen der Sturmfluten an. Nach Mitternacht begannen sie zu sinken und auch der Sturm hat nachgelassen.

* **Odessa**, vom 2. December. — Die in diesem Jahre besonders heftigen Stürme richten auf dem schwarzen Meere fortwährend große Verheerungen an. Zwei Schiffe aus Varna, wovon eines die Trophäen von Varna führte und das andere Verwundete und Kranke an Bord hatte, sind verunglückt. Es heißt, daß ein anderes, mit Kranken beladen, in Burgas einlaufen mußte und sonach den Türken in die Hände fiel.

Türkei und Griechenland.

Der Courier français vom 30. November sagt in einem Artikel über die Grenzen Griechenlands: „Man versichert, die Unabhängigkeit der Griechen sey jetzt durch eine förmliche Acte garantirt, die von den Botschaftern Frankreichs, Englands und Rußlands ausgestellt worden sey. Diese drei Mächte hätten sich gegenseitig verpflichtet, ihr Werk zu vertheidigen, und die Grenzen seyen auf Morea und die cycladischen Inseln beschränkt. Die Freunde der Griechen werden allerdings über die Sparsamkeit bei dieser Grenzbestimmung klagen. Die Bevölkerungen von Attika und den vorzüglichsten Inseln des Archipels, von Ipsara, Scio, Samos und Candia hätten wohl die Ehre einer Emancipation verdient. Diese Inseln wird man also dem Sultan als Unterpfand des Wunsches, mit ihm in keinen Streit zu gerathen, Preis geben. Für die Griechen von Morea eröffnet sich allerdings eine schöne Zukunft. Unter dem Schutze

der europäischen Mächte werden sie bald ihren erlittenen Schaden wieder ausbessern. Ihre Halbinsel wird ein Zufluchtsort für diejenigen Hellenen werden, die durch die diplomatische Grenzlinie von der Theilnahme an der Unabhängigkeit und Freiheit ausgeschlossen sind."

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Philadelphia-Zeitung vom 10. November und mit ihr übereinstimmend das Journal du Commerce vom 10. December, bringen über die neuesten Begebenheiten in Bogota folgende Nachrichten:

: Carthagena, vom 14. October. — Ein wichtiges Ereigniß hat sich in der Hauptstadt Columbiens zugetragen; es ist daselbst eine Verschwörung ausgebrochen, in welcher der General Santander, der noch vor Kurzem die zweite Stelle in der Republik bekleidete, und der General Padilla verwickelt sind; Letzterer machte erst unlängst in Carthagena einen ähnlichen Versuch, in Folge dessen er in Bogota im Gefängniß saß. Der Zweck dieser Verschwörung war, den Präsidenten Bolivar zu ermorden und die Regierung zu ändern. Diejenigen, welche schon so viele mehr oder weniger wirksame Mittel angewendet hatten, um die Republik und ihren Beschirmer zu vernichten, versuchten das verwegenste von allen in der Nacht vom 25. auf den 26. September. Die Garnison von Bogota besteht aus der ersten Schwadron der Grenadiere zu Pferde, aus dem Bataillon Vargas und einer Artillerie-Brigade. Den Verschwornen gelang es, diese Brigade zu gewinnen, und sie machte dieselbe zur Grundlage ihrer Operationen. In einer Versammlung, welche an demselben Abende um acht Uhr statt fand, wurde bestimmt, daß ein Theil des Geschützes den Pallast angreifen sollte, ein anderer das Quartier Vargas, wo einige Gefangene saßen, ein dritter endlich das Quartier der Grenadiere. Diejenigen, welche zum Angriffe auf Vargas befehligt waren, sollten sich wieder theilen und zu gleicher Zeit den General Padilla in Freiheit setzen, damit dieser sich an die Spitze des Aufstandes stellen könnte. Der Entfernung und Wichtigkeit des Punktes wegen begann man mit einem Sturme auf den Pallast, welchen der Commandant Carrijo, Horment, Florentino Gonzales, und die Hauptleute Lopez und Wenceslaus Quilaivar an der Spitze der Mörder ausführten. Horment stieß mit eigener Hand drei Schildwachen nieder und gelangte mit den übrigen, welche ihm folgten, in die oberen Säle, wo ihnen der Ordonnanz-Officier des Befreiers, Andreas Ibarra, trotz seiner großen Jugend, den unerschrockensten Widerstand leistete, bis ein Säbelhieb in die rechte Hand ihn zum Kampfe unfähig machte, worauf die Rebellen bis zum Schlafgemach des Präsidenten dringen konnten. Bolivar ging ihnen entgegen, da er sich aber allen Verschwornen allein gegenüber sah, versuchte er anfangs, sich in seinem eigenen Zimmer zu vertheidigen, sprang aber, als längerer Widerstand unmöglich wurde, von einem Balkon auf die Straße hinab, und entkam nach dem Quartier von Vargas. Der Angriff auf dieses Quartier war begonnen worden, sobald man von dem Sturme auf den Pallast Kenntniß hatte; der Commandant Silva, der ihn leitete; richtete eine Kanone gegen das Thor, aber die Wachen vertheidigten ihren Posten mit Energie und warfen, unterstützt von den Soldaten desselben Bataillons, welche aus den oberen Fenstern auf die Angreifenden feuerten, die Verschwornen zurück, nahmen ihnen die Kanone ab, und verfolgten sie nach verschiedenen Richtungen. Unterdessen waren schon einige Artilleristen in das Gefängniß des General Padilla gedrungen; unter Anführung der Hauptleute E. Brueno und R. Mendoza waren sie über die Mauer des Hofes gesprungen und hatten den Oberst Bolivar in seinem Bette überrascht, den sie mit einem Pistolenschusse tödteten. Als die Rebellen, welche den Pallast gestürmt hatten, denselben verließen, trafen sie an dem Thore mit dem Oberst Ferguson, dem Adjutanten des Befreiers, zusammen. Dieser würdige Offizier war bei der ersten Anzeige der Unruhen aus seinem Hause herbeigeeilt und erhielt in dem Augenblicke seiner Ankunft vor dem Pallaste einen Pistolenschuß in die Brust, von der Hand des Commandanten Carrijo, an dessen neulicher Beförderung er großen Antheil hatte. Eine Abtheilung des Regiments von Vargas, unter dem Befehle des Lieutenants Forrealoa, welche von dem Kriegsminister, General Urdaneta, und den Generalen Paris, Cordova Velez und Ortega angeführt wurde und mit Munition versehen war, stellte sich auf dem Hauptplatze auf, von wo aus die Befehle zur Vertheidigung der Stadt und zur Verfolgung der Aufrührer gegeben wurden. Hier stieß der Befreier zu ihnen, der von sämmtlichen Offizieren und Gemeinen mit offenen Armen und enthusiastischen Freudensbezeigungen empfangen wurde. Am 26sten hielt der Erzbischof zum Danke eine feierliche Hochmesse. Die betreffenden Behörden sind beauftragt, die Prozesse gegen die Verschwornen einzuleiten. Das Volk hatte sich, 4000 Mann stark, bewaffnet, und ihren Anstrengungen gelang es, noch manche von denen, die den verfolgenden Truppen entgangen waren, einzufangen. Folgendes ist das Verzeichniß der bedeutendsten gefangenen Mitglieder der Verschwörung: J. Hormens, ein Franzose, der in Verdacht steht, ein spanischer Spion zu seyn; Wenceslao Zulaivar, ein Kaufmann, aus Antiochien; Capitain Lopez von der Artillerie, der nach dem Urtheilsspruche des Obergerichtshofes degradirt worden war; General Padilla, in Richacha geboren, welcher wegen der Verschwörung

von Carthagena im Gefängniß saß; General F. P. Santander, aus Cucuta; Oberst-Lieutnant E. Walshew, unwürdig, ein Engländer zu seyn, und R. Marques, beide Adjutanten des genannten Generals; General Obunxo u. A.

Am folgenden Tage hat der Intendant der Provinz, Pedro Herran, folgende Proklamation erlassen: „Bewohner von Cundinamara! In der verwichenen Nacht war diese Stadt und die ganze Republik am Abgrunde des Verderbens. Konnte man glauben, daß selbst hier, in unserem eigenen Herzen, noch Verräther übrig wären, welche einen Mordanschlag gegen den Befreier zu machen vermöchten? Sie verführten die, in unserer Stadt befindliche Artillerie-Brigade, und drangen, von ihr unterstützt, in die eigene Wohnung Sr. Excellenz, wo sie viel Blut vergossen. Aber der Vorsehung gefiel es, daß nur die Obersten Fergusson und Bolivar, Ersterer bei seinem Eintritt in den Pallast, Letzterer in dem Hause des General Padilla, wo er den Dienst hatte, fallen sollten. Der Seconde-Lieutenant Ibarra wurde nebst einigen Andern in den Zimmern des Pallastes verwundet. Der Befreier, bis zu dessen Zimmern die Mörder gedrungen waren, retteten sich auf eine wunderbare Weise. Mehrere von den Rebellen sind verhaftet, die Entflohenen werden verfolgt. Die ganze Verzweigung des Verbrechens wird enthüllt werden. Die erste Schwadron der Grenadiere zu Pferde und das Bataillon Vargas hat während der ganzen Nacht den Eifer und Enthusiasmus bewiesen, welchen so oft selbst das Lob der Feinde zu Theil geworden ist. Die Artillerie begann ihr hochverrätherisches Unternehmen damit, die Feuerschlünde gegen die Quartiere der Truppen zu richten und abzufeuern, deren Muth durch diesen Angriff nur noch mehr entflammt wurde. Sie schlugen die Empörer in die Flucht und stürzten, theils allein, theils unter Anführung ihrer Offiziere, auf die Straße, wo sie einander zur Rettung des Befreiers Glück wünschten. Se. Excellenz hat während der Nacht alle Theile der Stadt besucht und wurde überall mit Aeußerungen des Abscheues gegen jene Verbrecher empfangen. Landsleute, Freunde! Wir glauben nicht, daß die Urheber Bürger Bogota's seyen; Horment ist es nicht, Carrijo ist es nicht, noch alle die, welche diese Mörderbande anführten und leiteten. Bogota ist seinem Gelübde treu und dankbar gegen den Befreier. Bogota ist noch ganz columbisch. Was sollte aus dieser Republik werden, wenn das Verbrechen triumphirte. Wir hätten unsere Stütze, unsern Freundschaftsband, unseren Schutzengel verloren. Freunde, laßt uns dem Höchsten danken, der den Befreier und mit ihm uns alle rettete. Bogota, 26. Septbr. 1828.

Pedro a Herran."

Dekret des Präsidenten: „Simon Bolivar, Befreier und Präsident der Republik Columbien u. s. w. in Betracht: 1) Daß die Milde, welche alle Maaßregeln der Regierung charakterisirte, die Bösen zu neuen und furchtbaren Attentaten angefeuert hat. 2) Daß in vergangener Nacht die Truppen, denen die Aufrechthaltung der Ordnung, und die Bewachung des Befreiers anvertraut waren, mit bewaffneter Hand angegriffen, daß der Pallast der Regierung in einen Schauplatz des Mordes verwandelt worden ist, und daß man sogar das Leben des Oberhauptes der Republik bedroht hat. 3) Daß, wenn man das Verbrechen nicht bei Zeiten unterdrückte und die Uebelgesinnten nicht bestrafte, sie bald die gänzliche Auflösung und den Untergang des Staates herbeiführen würden. 4) Daß in einem solchen Falle die Regierung nach den Bestimmungen vom 27. August, wodurch Ich zu Gunsten des Volkes die Mir von demselben freiwillig übertragene Gewalt beschränkt habe, selbst der schuldige Theil seyn würde; — aus diesen Gründen und auf den Antrag des Staats-Raths decretire Ich; 1) Von heute an will Ich die Macht, welche der Wunsch der Nation Mir anvertraut hat, in der ganzen Ausdehnung anwenden, wozu die Umstände Mich zwingen möchten; 2) dieselben Umstände sollen auch die Dauer dieser Macht-Erweiterung bestimmen; 3) demgemäß wird der Staats-Rath mir die Maaßregeln, die, seiner Meinung nach, das Gemeinwohl erheischt, anzeigen, mit Berücksichtigung der größeren oder geringeren Dringlichkeit derselben; 4) Jeder Minister-Staats-Sekretair ist, in so weit es ihn betrifft, mit der Ausführung gegenwärtigen Dekrets beauftragt. Gegeben, von Meiner Hand unterzeichnet und von dem Minister-Staats-Sekretair des Innern contrasignirt zu Bogota, den 26. Septbr. 1828.

(gez.) Simon Bolivar,

(gegengez.) der Minister-Staats-Sekretair des Innern, F. Manuel Restrepo."

Die neuesten Nord-Amerikanischen Blätter enthalten, nach Privatbriefen aus Peru vom 14. Juli, den am 6ten desselben Monats zu Tiquisa abgeschlossenen Friedens-Vertrag zwischen dem Ober-Befehlshaber der bolivischen Armee, Don Jose Maria Perez de Urdininea und dem peruanischen Divisions-General, Don Augustin Gamarra.

China.

Einer Zeitung von Philadelphia vom 3. November zufolge, hatte man daselbst die Blätter des Canton-Register vom 4. Februar bis zum 17. Mai erhalten, worin sich unter andern eine Antwort des Gouverneurs von Canton auf die Bittschriften einiger Amerikaner und anderer dort ansäßigen fremden Kaufleute befindet, in welcher ihnen der Name „Barbaren" beigelegt und gesagt wird; „Die besagten Barbaren haben vor Kurzem wiederholentlich mahnende Bittschriften in Bezug auf Gegenstände eingereicht, die gegen die Ge-

setze sind, was ein Beweis von ihrer einfältigen Unbesonnenheit ist. Aus Mitleid mit diesen weit herkommenden Barbaren habe ich ihnen keine Züchtigung zuerkannt, sondern den Kaufleuten erlaubt, in Sicherheit zu berathschlagen und ihre Geschäfte zu treiben." In einem dieser Blätter (vom 26. April) heißt es: „Wir können uns nicht erinnern, eine solche Unthätigkeit im Handel erlebt zu haben, als seit einiger Zeit bei uns statt findet. Mit Ausnahme von Opium ist nach keinem einzigen andern Artikel Nachfrage. Die Beilegung der Unruhen in den nördlichen Provinzen durch Gefangennehmung des Rebellen-Anführers, wird hoffentlich einen günstigen Einfluß auf die Angelegenheiten derselben haben, die sich seit langer Zeit in einem nicht sehr erfreulichen Zustande befanden, und zugleich einen großen Theil des auswärtigen Handels von Canton auf's Neue beleben. Der Geldmangel scheint allgemein gefühlt zu werden; dieser Umstand, in Verbindung mit der herannahenden Epoche der jährlichen Entrichtung der Regierungs-Zölle, und mit der Unruhe, in der man sich einiger lokalen Handels-Veränderungen wegen befindet, mag seinerSeits auch einen nachtheiligen Einfluß auf den zu allen Handels-Operationen nöthigen Unternehmungs Geist haben."

Die Canton-Zeitung vom 3. Mai enthält die Proclamation des Kaisers von China, wegen des (bereits mehr erwähnten) Sieges über die Tartarischen Rebellen, welcher darin den Gottheiten Rwante und Rwan-Fo-tse, wovon der letztere der Gott des Krieges ist, verdankt wird, und der letzt gedachten Gottheit neue Namen und neue Ehrenbezeugungen zuertheilt werden.

Miscellen.

Man fängt von England aus wieder an, den deutschen Producenten hochfeiner Wolle wegen der gefährlichen Rivalität von Neu-Süd-Wales in diesem Artikel sehr bange zu machen; daß man sich aber nicht allzusehr darüber zu beunruhigen brauche, da die Prahlerei und Eigenliebe der Verbreiter der neuen, hierüber gegebenen, Nachrichten, deren wir hier gedenken wollen, dabei gar zu klar und deutlich aus deren Ton und Inhalt hervorgehen, und die Falschheit und Unrichtigkeit derselben, oder wenigstens die Uebertreibung des Lobes, die Ueberschätzung des Werthes dieser Wolle in ihnen wohl unverkennbar beweisen. — Das British-Farmers-Magazine, August 1828, theilt nämlich aus einer Nummer der neuholländischen Sidney-Gazette, die den 7. März d. J. in London angelangt ist, ein Schreiben aus London vom 16. October 1827 an H. Jones in Neu-Süd-Wales, — der nebst H. Riley vor einigen Jahren aus mehreren deutschen Ländern eine Zahl hochveredelter Schaafe erhalten hat, — mit, welches die Wolle der in jenem Lande jetzt gewonnenen Nachzucht derselben betrifft, welche im November 1826 geschoren worden, und in 3 Ballen, (meist à 260 bis 300 Pfd.) im Herbst 1827 nach London gekommen ist, „wo sie allgemein die größte Aufmerksamkeit und die höchste Eifersucht der anwesenden deutschen Wollhändler, die sich nicht verbergen gekonnt, wie ihre Wolle durch diese neue Waare bald ganz verdrängt seyn werde (?), erregt haben, und wo nur eine Stimme darunter gewesen seyn soll, daß die Beschaffenheit, in welcher dieselbe angelangt sey, nicht besser seyn könne (?), und die endlich noch im Schweiße, aber von allem eigentlichen Schmutze vollkommen frei gewesen sey. Sie soll in Süd-Wales, dessen Klima der Wolle ganz besonders zusage, nicht nur in Sanftheit und Seidenartigkeit sehr gewonnen, sondern auch einen weit geringern Verhältnißtheil an Wolle zweiter und dritter Güte enthalten haben, als die Wolle von den feinsten Schaafen Sachsens (!); und daher soll sie zu 5 S. (1½ Rthlr.) pro Pfd. im Vließe, und 2 S. pro Pfd. für den linnenen Sack kosten, an einen der ersten Londoner Wollhändler verkauft worden seyn, welches ein unerhörter Preis sey, da er dem von 8½ S. (2 Rthlr. 20 Gr. Conv.-Geld) für sortirte Electoralwolle gleich stehe. In einer Auction würde man wahrscheinlich nicht so viel dafür erhalten haben!" — Es bedarf in der That keiner sehr scharfsinnigen Gegenbemerkungen, um diesen Artikel gehörig zu würdigen. Aber fragen muß man doch, warum man von dieser Süd-Wales-Wolle, die so ungemeines Aufsehen in London im Jahre 1827 erregt haben soll, erst im Jahre 1828 aus einem Londoner Briefe, der aus Neuholland kömmt, Etwas erfährt? Und dann, was für Wunder müßte das Klima von Süd-Wales thun, wenn es die erste Nachzucht hochveredelter deutscher Schaafe aus mehreren Ländern in wenig Jahren gleich zu den hochfeinsten, in Wolle gleichartigsten, Merino's umgestalten könnte? Auch kann doch die Wolle, wenn sie ohne allen Schmutz gewesen seyn soll, nur, wie gewöhnlich unsere deutsche Wolle, auf dem Schaafe gewaschen, und im Schweiße nur, wie diese, gewesen seyn; daher uns das angegebene Verhältniß ihres Preises zu dem der sortirten Electoralwolle nicht klar ist und nicht richtig erscheint. Allein der naive Nachsatz ist besonders zu beachten, und mag also wohl der Käufer, wenn er anders wirklich den angegebenen Preis dafür bezahlt hat, aus Liebhaberei für den kleinen Posten ein Uebriges gethan haben. In der Regel stand die Neu-Süd-Wales-Wolle in London in den Jahren 1821 bis 1826 zu höchstens 2 S. einige Procent das Pfund, und mit solcher Wolle wird Neuholland einmal allerdings sehr stark im Handel concurriren, nicht aber mit hochfeiner Merinowolle, noch weniger wird sie diese gar einmal ganz verdrängen, da diese, wie schon oft gesagt worden, kein bloßes Naturproduct, son-

dern ein Product hoher industrieller und intelligenter Kultur ist, die wohl sobald noch nicht, oder nie ein Eigenthum der Süd-Waleser Verbrecher-Colonisten werden wird. Uebrigens hat man schon einmal von London aus einen solchen Schreckschuß mit 3 Ballen Wolle aus Neu-Süd-Wales gethan, die in London das Pfund zu 7 S. 6 D. verkauft worden seyn soll, nämlich im Jahre 1824; allein die neuholländische Wolle hat seitdem doch nur eine kleine Rolle im Handel fortgespielt, und ist in so hoher Qualität nicht wieder vorgekommen, als eben jetzt.

So eben ist in England eine Flugschrift erschienen, welche über Rußlands Handel mit dem Auslande unter Andern Folgendes bemerkt: „Wohl können wir die Haupt-Canäle des russischen Handels mit dem Auslande verstopfen, wenn wir zu derselben Zeit die Häfen von Kronstadt, Riga und Archangel, so wie auf der andern Seite Odessa, Taganrog und das Asowsche Meer sperren. Ehe wir aber zu einer solchen Maaßregel schreiten, müssen wir wohl überlegen, daß mehr als die Hälfte des russischen Handels schon unser Eigenthum ist, und jene Blokade daher mit gegen uns selbst gerichtet wäre. In dem Handel der vier Haupthäfen allein sind fast 1900 engl. Schiffe beschäftigt, deren gesammte Ladungs-Fähigkeit, zu 170 Tonnen auf jedes Schiff, in runder Zahl auf 323,000 Tonnen gerechnet werden kann."

Die Kosten der in London erschienenen Almanache sind ungeheuer. Der Keepsake und der Anniversary allein kosten den Verlegern 20,000 Pfd., und hauptsächlich wegen der Kupferstiche, die nach den Gemälden und Zeichnungen der besten lebenden Künstler copirt sind, und die man ihnen sehr theuer hat bezahlen müssen. Für die Copie eines Portraits hat sich Sir Thomas Lawrence 200 oder 300 Pfd. zahlen lassen. Aber auch die literarischen Beiträge kosteten dieses Jahr viel. Sir Walter Scott empfing für seine kleinen Erzählungen in dem Keepsake 500 Pfd., und einige vornehme Lords ließen sich herab, für ihre Beiträge 100 Pfd. pr. Stück zu nehmen.

Des Engländers Otways Vorrichtung zum Verhindern des Durchgehens der Pferde besteht in 2 am Zaume angebrachten Klappen, welche mit passenden Kissen gefüttert, beim Anziehen eines Nothzügels dem Pferde die Nasenlöcher zudrücken und das Athmen erschweren.

In Paris, wo man überhaupt dem Wesen nach jetzt täglich protestantischer wird, ist eine neue evangelische Knaben-Schule errichtet worden.

Briefe aus Holland enthalten die traurige Nachricht, daß bei dem jüngsten Sturm am 1ten oder 2ten d. das Englische, nach Amsterdam gehende Paketboot, Bathurst, mit Mann und Maus zu Grund gegangen sei. Auf diesem Schiffe sollen sich unter andern auch 17 Fäßchen mit Gold, nach Frankfurt bestimmt, befunden haben.

In der Stadt Lowell in Massachusetts arbeiten in fünf Baumwollen-Manufakturen **zwölf hundert** weibliche Individuen.

In Township Blackley wurde ein Mann von einer Klapperschlange in den Finger gebissen und in weniger als zehn Minuten konnte er schon nicht mehr sprechen. Verschiedene Mittel wurden angewendet, um das Aufschwellen zu verhindern und die Wirkung des Gifts aufzuhalten. Endlich gelang dies mit einem Vogel, in dessen Bauchhöhle der Finger gebracht und so das Gift ausgesogen wurde. Der Vogel starb nach ungefähr 10 Minuten. Der Gebissene lebte noch am folgenden Tage und es schien, als werde er sich wieder erholen.

Aus Rouen schreibt man: Ein schreckliches Verbrechen ist hier in der Nacht vom 2ten zum 3. Decbr. begangen worden. Gegen sechs Uhr Morgens schellt Madam C., eine alte und schwache Frau, nach ihrem Dienstmädchen; da dieses nicht kommt, steht ihr Mann, der in einem Nebenzimmer schläft, auf, um zu sehen, was seine Frau begehren möchte. Indem er vor der Küchenthür vorbeigeht, sieht er, daß es in der Küche sehr hell ist; dies fällt ihm auf, er öffnet die Thür, und erblickt sein Dienstmädchen, auf dem Boden liegend und ihre Kleider in vollen Flammen. Er springt ihr zu Hülfe, entdeckt jedoch sogleich, daß sie schon todt ist. Die erste Vermuthung sprach dafür, daß sie über einem Kohlentopf eingeschlafen sey, und so einen zufälligen Tod gefunden habe. Bei näherer Untersuchung entdeckte man aber eine tiefe tödtliche Wunde in ihrem Halse, und erlangte so die Gewißheit, daß sie ermordet worden ist. Ein Nachsuchen in der Küche ergiebt übrigens, daß eine große Masse von Silberzeug entwendet worden ist. Die Räuber sind also allem Vermuthen nach auch die Mörder gewesen.

Seit 10 Tagen herrscht eine Art Anarchie bei dem Stadt-Theater zu Frankfurt a. M. Die Direction hatte von ihrem Rechts-Consulenten Gesetze für das Bühnen-Personal entwerfen lassen, um der sträflichen Unordnung ein Ende zu machen, welche bisher häu-

fig die besten Absichten vereitelte. Die hiesigen Sänger und Sängerinnen (Hr. Rieser, Hr. Dobler, Hr. Hauser, Dlle. Haus), verwöhnt durch ein nachsichtiges, stets bewunderndes Publikum, weigerten sich, diese Gesetze zu unterschreiben und überhaupt ferner aufzutreten, so lange diese Gesetze nicht zurückgenommen würden. Wirklich war seit 10 Tagen keine Oper mehr. Der Streit ist noch in der größten Hitze.

Der berüchtigte Dieb Franz Ronocha aus Habicht, Coseler Kreises, wurde am 10ten d. auf dem Felde bei Bauerwitz ermordet gefunden, ohne daß man bis jetzt die Veranlassung dazu hat entdecken können.

Am 12ten d. war der Schmidt Herrmann in Münsterberg in seiner Werkstatt, wo er sich zufällig ganz allein befand, beschäftigt, aus einer 10pfündigen Haubitze einen Pumpenschwengel zu verfertigen; unglücklicher Weise war die Haubitze noch gefüllt und als der Schmidt mit dem glühenden Eisen hineinstach, erfolgte die Explosion, wodurch der Herrmann so beschädigt wurde, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Getreide = Berichte.

Man berichtet aus Amsterdam vom 9. December: In Weitzen hat gestern ein sehr lebhafter Umsatz statt gefunden und es ist zu nachbemerkten Preisen bei Partheien sowohl zur Versendung, als auf Speculation und zum Consum gekauft worden. Roggen war nur bei Kleinigkeiten anzubringen. Mit Gerste und Buchweitzen war es flauer. In Hafer viel gemacht zu den vorherigen Notirungen. Folgendes waren die gestern bezahlten Preise: 127pf. bunter Polnischer Weitzen 365 Fl., 124pf. neuer Rheinischer 312 Fl. (beides im Entrepot), und zur Consumtion: 127pf. bunter Polnischer 400 Fl., 122pf. schöner do. 380 Fl., 126 bis 130pf. rother Königsberger 368 à 395 Fl., 125 bis 129pf. neuer Oberländischer 320 à 345 Fl., 124pf. ord. do. 295 Fl., 127pf. Pommerscher 335 Fl., 128pf. alter Rheinischer 332 Fl., 126pf. do. 310 à 320 Fl., nach Beschaffenheit, 124pf. Holsteinischer 306 Fl.; 120pf. Preussisch-Pommerscher Roggen 183 Fl., 120pf. alter und neuer Overysselscher 172 Fl., 120pf. neuer do. 168 Fl.; 88pf. feiner Hafer 140 Fl., 89 bis 90pf. ord. do. 134 à 138 Fl., 82pf. dicker 130 Fl., 78pf. do. 117 Fl.

Mit Weitzen war es zu London am 5. December angenehmer, ja selbst etwas höher im Preise, auf die Nachricht von der Steigerung in Frankreich, und weil man sich nun überzeugt hat, daß an Korn und Mehl von Nordamerika nicht viel zu erwarten ist, dazu die Zufuhr aus dem nördlichen Europa der späten Jahreszeit wegen zu Ende geht. Mit Gerste ist es bei reichlicher Zufuhr, und da die Gefälle von fremder auf 1 S. 10 D. heruntergesetzt worden sind, flau geblieben. Hafer 1 à 2 S. niedriger in Folge starker Zufuhr. Sonst keine Veränderungen.

Die Getreidepreise standen zu Magdeburg am 10ten December: Weitzen 66½ Rthlr. Roggen 37¼ Rthlr. Gerste 32 Rthlr. Hafer 19¾ Rthlr.

Weitzen, schreibt man aus Stettin vom 9ten December, fand nur in schönster Uckermärk. Waare zu 65½ Rthlr. Käufer, wofür kleine Posten weggegeben wurden. Große Posten waren nicht am Markte, sonst möchten sie zu diesem Preise gleichfalls Nehmer gefunden haben. Geringere Waare wurde zu 52 Rthlr. vergeblich angetragen. — Roggen. Auf Lieferung pr. Mai ist zu 34½ Rthlr., pr. März zu 34 Rthlr. abgeschlossen, und in loco aus dem Schiffe etwas zu 30 Rthlr. verkauft worden. Für 30 Rthlr. in loco sind heute noch Käufer, auf Lieferung pr. März werden noch 34 Rthlr. geboten, unter 35 Rthlr. will man aber keine Lieferung eingehen. — Gerste. Große aus dem Bruch ward zu 28 Rthlr., und kleine zu 26 Rthlr. gekauft, wofür Verkäufer blieben. — Hafer ist in kleinen Partheien mit 20⅔ bis 22 Rthlr., nach Qualität, bezahlt.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 16. December zu Sprottau vollzogene Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wilhelm v. Borwitz.
Jenny v. Borwitz, geb. v. Knobelsdorff.

Entbindungs = Anzeige.

Die in vergangener Nacht glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Breslau den 16. December 1828.
Masuch, Königl. Gen.=Comm.=Assessor.

Todes = Anzeige.

Am 13ten d. entriß ein Petechialfieber den Dr. med. et chirurg. Carl Schneider in Posen, in einem Alter von 30 Jahren, dem Leben, das er seinem Berufe mit Liebe und gewissenhafter Treue geweiht hatte. Freunden und Verwandten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme:

Glogau den 15. December 1828.
Die Eltern und Geschwister des Verstorbenen.

Theater = Anzeige.

Donnerstag den 18ten, neu einstudirt: Es spukt.
Hierauf: Das Fest der Handwerker.

Beilage zu No. 298. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. December 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Geschenke zum Weihnachtsfest.

Eine reiche Auswahl der besten und lehrreichsten **Bücher** in allen Sprachen in geschmackvollen Einbänden zu Geschenken für **Jung** und **Alt**; so wie von allen in unsern Geschäftskreis einschlagenden Gegenständen, als: **Taschenbücher, Erbauungsbücher** aller Confessionen, **Spiele, Vorschriften, Zeichnenbücher, Landkarten,** stehen zu den billigsten Preisen stets bereit.

Beiträge zu Deutschlands Flora, gesammelt aus den Werken der ältesten deutschen Pflanzenforscher von Dr. J. H. Dierbach. 1r Thl. gr. 8. Heidelberg. br. 1 Rthlr.

Coßmann, C. A., juristisches Wörterbuch über die heutige Kunstsprache der deutschen Gerichtshöfe. gr. 8. Berlin. gebdn. 27 Sgr.

Die Feuerwerkerkunst für Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit wenig Kosten alle Arten von Kunst- und Lustfeuern, zur Verschönerung häuslicher Feste, zubereiten kann. Aus dem Französischen von F. C. Büttner. 3te verm. Auflage. 8. Ilmenau. br. 12 Sgr.

Der Selbstmord, in Arznei-gerichtlicher und in Medicinisch-polizeilicher Beziehung von Dr. Heyfelder. gr. 8. Berlin. br. 23 Sgr.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Commun-Mandatars der Gläubiger der Geheimen Regierungs-Rath von Löbenschen erbschaftlichen Liquidations-Masse, ist die Subhastation des zu dieser Masse gehörigen, im Fürstenthum Breslau und dessen Namslauschen Kreise gelegenen Gutes Ober-Eisdorff, die Ober-Wölfferei genannt, nebst Zubehör, welches im Jahr 1827, nach der dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, auf 38,121 Rthlr. 29 sgr. 7½ pf. abgeschätzt ist, von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Biethungs-Terminen, am 17ten July 1828, am 18ten October 1828, besonders aber in dem letzten Termine, am 24sten Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Asseßor Herrn Gebel im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Dietrichs, Justiz-Commissions-Rath Masseli, Justiz-Commissarius Paur und Justiz-Rath Kletschke vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbiethenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge. Breslau, den 25sten Februar 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Benefizial-Erben der verstorbenen verwittweten v. Lilienhoff-Adelstein, gebornen v. Bachstein-Frankendorff, ist die Subhastation des im Fürstenthum Wohlau und dessen Herrnstädtschen Kreise zu Czauden Recht gelegenen Gutes Dahse und Appertinenz Heidevorwerk nebst Zubehör, welche im Jahre 1827 nach dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 29,419 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt sind, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen am 16. September 1828, am 16. Dezember 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 19ten März 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Asseßor Herrn v. Haugwitz, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Rath Wirth, Justiz-Rath Kletschke und Justiz-Commissarius Dietrichs vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs, wozu vorläufig die Landschaft die Ablösung von 1300 Rthlr. Pfandbriefen gestellt hat, zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben

und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 20. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes soll das dem Kretschmer Jockisch gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 16001 Rthlr. 18 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 16,826 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Haus No. 1760/61. des Hypotheken-Buches neue No. 16. auf dem Universitäts-Platz, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 16ten December c. und den 20sten Februar 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23sten April 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter in unserem Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 28sten August 1828.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 5612 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 5708 Rthlr. 2 Sgr. 7 Pf. belastete Vermögen des ehemaligen für blödsinnig erklärten Kaufmanns Löbel Prinz am heutigen Tage eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18ten März 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Justizrath Grünig angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert: sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien, Justiz-Rath Merkel, Justiz-Commissarius Hirschmeyer und Jungnitz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 29sten November 1828.

Königl. Stadt-Gericht.

Offener Arrest.

Von dem Königl. Stadtgerichte hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmann M. P. Pulvermacher, heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und anderen Sachen oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemanden das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 2. December 1828.

Königliches Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht werden nachstehende Personen, als: 1) der Musquetier Johann Carl David Heinrich aus Ober-Poischwitz bei Jauer, welcher im Jahre 1813 in der Compagnie des Hauptmann v. Wallenstein mit zu Felde gegangen und seit der Schlacht bei Leipzig keine Nachricht mehr von sich gegeben, und 2) der Kürschnergeselle Samuel Traugott Bartsch, welcher sich am 1sten December 1801 in Copenhagen als Husar in Königl. Dänischen Diensten nach den westindischen Inseln eingeschifft und seitdem keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer nächsten Verwandten hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 5ten Junius 1829 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Bei ihrem Ausbleiben werden Erstere für todt erklärt, Letztere aber präcludirt und die von ihnen hier zurückgelassenen Gelder ihren nächsten Verwandten nach vorgängiger Legitimation ausgeantwortet werden. Jauer den 31sten July 1828.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation.

Auf Antrag eines Realgläubigers soll das zu Mogwitz, Grottkauschen Kreises, sub No. 11. belegene Bauergut, auf 1753 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf. gerichtlich geschätzt, im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in den diesfallsigen Bietungsterminen den 17ten November 1828, den 17. Dezember 1828, den 17ten Januar 1829, jedesmal früh um 9 Uhr in dem Terminszimmer des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts, vor dem Herrn Justiz-Rath Schuberth, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme veranlassen. Die Taxe ist zur Einsicht im Partheienzimmer des unterzeichneten Gerichts ausgehängt. Neisse den 18. September 1828.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Proclama.

Von dem unterzeichnetem Königl. Land- und Stadtgericht zu Neustadt O/S. wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß der Handelsmann Salomon Schott und seine Frau, Amalie geborne Danziger nach dem unterm 25sten Februar 1823 vor dem Gerichts-Amte der Herrschaft Wiese errichteten Ehekontrakt, die hier unter Eheleuten obwaltende Gütergemeinschaft ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Neustadt den 28sten November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachbenannte zwei Verschollene: 1) der Schornsteinfeger-Geselle Johann Friedrich Herbst, geboren den 16ten Februar 1770, einziger Sohn des gewesenen hiesigen Bürgers und Klemptners Carl Benjamin Herbst, welcher im Jahre 1793 nach Beendigung seiner Lehrzeit bei dem Schornsteinfegermeister Seelenhammer zu Jauer von tort aus auf die Wanderschaft gegangen, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, und 2) die Christiane Friederike May, geboren den 13ten August 1788, eine Tochter des gewesenen hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Johann Paul May, welche im Jahr 1813 nach Aufhebung des Waffenstillstandes als Marketenderin mit den Franzosen fortgezogen ist, und seitdem nichts von sich hat hören lassen, und beider etwa zurückgelassene unbekannte Erben, werden auf Antrag ihrer bekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termin den 4ten May 1829 Vormittags 11 Uhr entweder persönlich bei uns zu melden, oder schriftlich von ihrem Leben und Aufenthalt bestimmte Nachricht zu ertheilen. Geschieht keins von beiden, so werden sie für todt erklärt und ihr hierorts befindliches Vermögen ihren bereits bekannten Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden. Greiffenberg in Niederschlesien d. 7. July 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Avertissement.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen sehen wir uns veranlaßt, unserer Bekanntmachung vom 15ten November d. J., betreffend die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen, nachträglich beizufügen, daß es allerdings auf das eigene Befinden eines jeden Pfandbriefs-Inhabers ankommt: ob er von dem Erbieten des Herrn Kaufmann und Raths-Scabins Häuncke, Aufträge erwähnter Art zu übernehmen, Gebrauch machen wolle oder nicht, und daß solches keinesweges als eine landschaftliche Agentur anzusehen ist; vielmehr nach der landschaftlichen Verfassung Jedermann wohl befugt ist, seine Pfandbriefe unmittelbar an uns, ohne Vermittelung eines Dritten, mit dem Ersuchen einzusenden, ihm die Interessen darauf abzustempeln, und das Geld nebst den Pfandbriefen zu remittiren. Görlitz den 10ten December 1828.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

v. Haugwitz.

Hausverkauf in Oels.

Das auf der hiesigen Louisen-Straße belegene, dem Büttner Gottfried Speck zugehörige, neu aufgebaute, und seinem materiellen Werth nach auf 2696 Rthlr., seinem Ertragswerth nach aber auf 2550 Rthlr. abgeschätzte Haus, soll auf den Antrag eines Gläubigers den 8ten October c., den 17ten December c. und den 25sten Februar 1829 welcher letzte Termin der entscheidende ist, auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden, und wird der Zuschlag, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, an den Meist- und Bestbietenden erfolgen. Die Taxe ist in der Registratur des Gerichts nachzusehen. Oels den 26. Juny 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Gläubigers wird das sub No. 49. zu Wartha gelegene, dem dortigen Bäckermeister Joseph Klose gehörige, und nach der gerichtlichen Taxverhandlung vom 18ten July d. J. auf 1056 Rthlr. Courant abgeschätzte Haus, im Wege der Execution, in termino unico et peremtorio den 26sten Februar 1829 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb wir zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 22sten November 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

Proclama.

Der im Jahre 1813 zum Militair und wahrscheinlich zum 12ten, jetzt 23sten Landwehr-Infanterie-Regiment ausgehobene, aus Frey-Kadlub, Rosenberger Kreises gebürtige Fran, Mi o g a, welcher seit jener Zeit von sich nicht das Geringste hat hören lassen,

wird in Folge Antrages seiner Geschwister hierdurch aufgefordert: sich in dem auf den 21sten Juny 1829 in unserer Gerichtsstube früh um 9 Uhr anstehenden Termine zu melden, oder zu gewärtigen: daß er für todt erklärt, und über sein Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Groß-Strehlitz den 8ten September 1828.

Das Gerichts-Amt Frey-Kadlub.

Subhastations-Bekanntmachung.

Es soll das Bauergut sub No. 13. des Daniel Linhübel zu Peterwitz bei Hochkirch auf Andringen des Litis Curators der Weinschenk Goyschen Erben, Justiz-Commissarius Robe zu Trebnitz, im Wege der Execution öffentlich verkauft werden. Dasselbe besteht außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, in vier Hufen Feld und Wiesewachs, und ist gerichtlich auf 7120 Rthlr. 23 Sgr. 4 pf. taxirt worden.

Bietungs-Termine stehen auf den 16. Februar, 15. April und 16. Juni 1829 Vormittags um 10 Uhr an. Die beiden ersteren werden in der Behausung des Justitiarii, der letzte und peremtorische Termin aber wird in Peterwitz abgehalten werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine ihr Gebot zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag dieses Gutes für das Meistgebot, und bald baare Zahlung des Kaufgeldes, nach Einwilligung der Interessenten, wenn sonst keine gesetzlichen Hindernisse entgegenstehen zu gewärtigen.

Uebrigens wird nach Erlegung des Kauf-Schillings nicht nur die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, sondern auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letzteren, ohne daß es der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Trebnitz den 19. October 1828.

Das Ober-Amtmann Werner Peterwitzer Gerichts-Amt.

Verpachtung.

Eine bedeutende Branntweinbrennerei mit Bierbrauerei wird künftige Johanni 1829 bei dem Dom. Mangschütz, Briegschen Kreises, pachtlos. Diese Brenn- und Brauerei ist seit dem Jahre 1820 ganz massiv erbaut, hat acht heitzbare Stuben, sechs sehr schöne Keller zu Bier und Kartoffeln, zwei feuersichere Gewölbe und Stallung zu vierzig Stück Rindvieh, nebst noch mehreren guten Einrichtungen, welche zum guten Betriebe dieser Pacht vortheilhaft sind. Auch würde auf Verlangen Acker und Wiesen-Land dazu gegeben werden.

Mangschütz den 8ten December 1828.

Das Wirthschafts-Amt.

Zu verkaufen

ein Haus von 4 Stuben mit Garten und Sommerhaus auf der Mathias-Straße vor dem Oderthor. Nähere Auskunft darüber giebt Herr Laffert, Nicolai-Straße No. 47.

Oelgemälde-Versteigerung.

Den 20sten d. M. Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Ohlauer-Straße im Gasthofe zum blauen Hirsch, wird eine Parthie gute Original-Oelgemälde in schönen vergoldeten Rahmen, dem Kunsthändler Herrrn Lepke aus Dessau gehörig, versteigert werden. Pfeiffer.

Zu verkaufen.

Ein sehr gut gearbeiteter Schreib-Secretair von besonders schönem Birken-Holz, steht möglichst billig zu verkaufen, Weidenstraße No. 24. beim Tischlermeister Schimpfke.

Zu verkaufen.

1) Ein complettes Billard. 2) Eine eiserne Gitterthüre. 3) Zwei eiserne Gitterfenster. 4) Mehrere ganz starke Seile à 70 Ellen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Capitalien von welcher Höhe sie auch sind, werden gegen sichere Hypotheken, als auf Wechsel fortwährend beschafft, durch das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz, Buchhändler in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Das Buch der Erfahrung für junge Offiziere;

oder Winke der Pflicht, Ehre und Lebensklugheit für Offiziere deutscher Heere zum richtigen Verhalten in und außer dem Dienst. Nach den Forderungen der Gegenwart bearbeitet und seinen jüngern Kameraden gewidmet von Friedr. v. Sydow, Königl. Preuß. Major a. D. mit 1 Titelkupfer. 8. Pr. 1 Rthlr.

Der Geist, welcher sich in einer Reihe heilbringender Friedensjahre über die deutschen Heere verbreitete, spricht sich zu klar in der weit vorgeschrittenen Bildung dieser Heere und in dem rühmlichen Streben nach möglicher Vollkommenheit aus, als daß diese treffliche Schrift nicht willkommen seyn sollte. Unbefangenheit und wahre Anhänglichkeit an einen Stand, dem er lange mit voller Seele angehörte, führten die Feder des Verfassers, wobei er keine Rücksicht aus den Augen setzte, welche er den Verhältnissen schuldig zu seyn glaubte. — Jeder Offizier wird hierin gewiß etwas finden, was er, sey es laut oder im Stillen, als für ihn passend und nützlich anerkennen muß, und keiner dürfte es daher unbefriedigt aus der Hand legen. Wer Söhne, Verwandte oder Freunde bei den Armeen hat, kann ihnen wohl schwerlich ein passenderes und werthvolleres Andenken als dieses Buch verehren.

Literarische Anzeige.

Folgende eben in unserer lithographischen Anstalt fertig gewordenen Zeichenbücher, empfehlen wir zu angenehmen und nützlichen Weihnachts-Geschenken:

Neue Anleitung zum Landschaftszeichnen für Schulen und zum Selbstunterricht.
Nach einer leichten stufenweis fortschreitenden Methode.
Erste Lieferung enthaltend 47 Vorlegeblätter.
2te gänzlich umgearbeitete Auflage,
Preis im Futteral 15 Sgr.

Desselben Werkes 3te und 4te Lieferung.
Preis eines jeden 15 Sgr.

Die Brauchbarkeit dieser Anleitung wird am Besten durch die binnen einem Jahre nöthig gewordene Auflage der ersten Lieferung dargethan, und wir hoffen, daß die dritte und 4te Lieferung eben so günstig aufgenommen werden wird. Als Vorschule zu derselben erschienen:

Vorübungen für Landschaftszeichner in Kreidemanier.
1stes und 2tes Heft, Umrisse enthaltend.
Preis eines jeden Heftes 10 Sgr.

Ferner:

Das Ganze des Kopfzeichnens
Oder
Gründliche Unterweisung im Zeichnen menschlicher Köpfe, nach einer leicht faßlichen Methode, dargestellt von
J. H. König,
Maler.

Erste Abtheilung enthaltend 76 Vorlegeblätter. Preis im Futteral 15 Sgr. Herr Maler König ist bereits als vorzüglicher Zeichenlehrer zu sehr bekannt, als daß diese Anleitung zum Kopfzeichnen einer weitern Empfehlung bedürfte, zumal da wir hinzufügen können, daß die Zeichnung auf den Stein von ihm selbst gemacht wurde. Der geringe Preis bei guter Ausstattung wird dazu beitragen, daß dieser Zeichengang eben so schnellen Eingang bei Eltern und Zeichenlehrern finden wird, als es bei unsern übrigen Zeichenbüchern der Fall war.

Ferner:

Gründliche Unterweisung im Blumenzeichnen
vom Leichten zum Schweren fortschreitend.
Zum Gebrauch für Schulen und zum Selbstunterricht.
4te Lieferung. Preis im Carton 15 Sgr.

Von dieser Unterweisung, welche größtentheils unter Aufsicht und nach Originalien des als Blumen-Malers rühmlichst bekannten Herrn A. Steiner angefertigt worden ist, vergriffen sich die ersten Auflagen der 1sten bis 3ten Lieferung binnen einer kurzen Zeit. Die 2ten Auflagen der 1sten und 2ten Lieferung (jede im Preise von 12 1/2 Sgr.) sind bereits erschienen und die 3te Lieferung wird binnen 4 Wochen wieder fertig.

Ferner:

Leitfaden für den Unterricht im Zeichnen für Mädchen.
Bestehend in einer Reihe stufenweis fortschreitender Vorlegeblätter zum Gebrauch für Schulen und Haus,
von
K. Ernst,
Lehrer am Königl. Seminar zu Neuzelle.
1ste Lieferung. Preis 10 Sgr.

J. D. Grüson & Comp.
Kunst- und Buchhandlung in Breslau am Blücherplatz No. 4.

Nützliches Weihnachtsgeschenk.

In Magdeburg bei Rubach ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Böhme K.,
24 Vorlegeblätter zum Zeichnen für Geübtere.
Als zweites Heft der früher erschienenen 36 Vorlegeblätter zum Zeichnen, vom Leichten zum Schweren fortschreitend. 4. In Umschlag. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Titel bezeichnet schon die Classe von Zeichnern, für welche diese Blätter bestimmt sind. Wie in dem ersten Hefte, so ist auch hier wieder besondere Rücksicht auf die Mannigfaltigkeit der Gegenstände genommen worden; denn in absichtlicher Zusammenstellung wechseln hier interessante Baumgruppen mit ausgeführten Landschaften, Ruinen, Köpfen, Thiergruppen, Blumen und architectonischen Verzierungen. — Das erste Heft, nicht minder interessant an Gegenständen, und nach strenger Stufenfolge geordnet, kostet 18 Gr. Cour. oder $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Buch-, Musik- und Kunsthandlung von
F. E. C. Leuckart,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr sehr vollständiges Lager von Musikalien, Kinder- und Jugendschriften, Taschenbüchern, Landkarten, gesellschaftlichen Spielen u. s. w., so wie auch eine große Auswahl Neujahrswünsche und Visitenkarten.

Borstorfer Aepfel-Anzeige.

Schöne reine, wirklich Leipziger Borstorferäpfel empfing in Commission und werden wie auch Teltowerrübchen billig verkauft, bei
J. G. Starck, auf der Odergasse No. 1.

Wohlfeile Bücher und Musikalien.

Ganz neue Bücher, die sich durch schönen Einband und innern Werth zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Weltgeschichten mit und ohne Kupfer, Naturgeschichten, Kupferwerke, Klassiker, Uebersetzungen, Lexika und Bilderbücher, sind zu auffallend wohlfeilen Preisen zu haben, beim

Antiquar Böhm, Schmiedebrücke No. 28.

Aufforderung.

Die Warnung des: „mit seinem Vertrauen ebenfalls zu offenen Mannes", ist in die rechten Hände gekommen. Da sie aber unverständlich befunden worden ist, so wird, in der Hoffnung, daß ihr eine wohlwollende Absicht zum Grunde liegt, um eine nähere Erklärung ersucht, und zugleich die strengste Verschwiegenheit versprochen.

Das Waarenlager der hiesigen Porzellain-Malerei

ist zum bevorstehenden Weihnachtsmarkte auf das vollständigste von mir sortirt worden, sowohl mit Dejeuners — für 1 bis 12 Personen — Vasen, Nachtlampen, Blumenbecher, Schreibzeugen 2c., als auch mit Pfeiffenköpfen und Tassen, welchen letztern Artikel ich ganz besonders empfehle, indem ich davon wohl für hiesigen Ort die reichste Auswahl habe und die billigsten Preise dafür zu stellen im Stande bin. Sowohl der größern Mannigfaltigkeit wegen, als auch da ich den Vergleich mit fremden Fabrikaten nur zu wünschen, nicht zu scheuen habe, führe ich zugleich ein gewähltes Lager von französischen und englischen Tassen in den neuesten und gangbarsten Formen. Noch bemerke ich: daß bei Anfertigung der Malereien und Devisen besonders auf solche Gegenstände Rücksicht genommen ist, welche theils ein lokales Interesse gewähren, theils aber und vorzüglich sich zu Festgeschenken eignen. Jede Art von Bestellung auf Schrift, Malerei oder Vergoldung wird sauber promt und billig ausgeführt. Sämmtliche Waaren werden bei mir zu festen, dabei aber gewiß zu billigen und wirklichen Fabrik-Preisen verkauft.

F. Pupke,
am Ringe No. 38.

Bronze und Perlmutter-Gegenstände

als: Damen-Kästchen mit Einrichtung, Schmuckträger, Feuerzeuge, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Eau de Cologne-Flaschen-Gestelle, Zahnstocher-Etuis, Whist-Marken-Büchschen, Häkel-Nadel-Etuis, Nähnadelbüchschen, Brieftäschchen, Visiten-Karten-Täschchen, Lorgnetten mit 1 auch mit 2 Gläsern, Perspective mit 3, 4 auch mit 6 Auszügen, desgl. mit Doppel-Canons, Tisch-Uhren, Lichtschirme, Nachtlampen, Tischglocken, Räuchermaschinen, Klingelzieher, so wie überhaupt mehrere zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände empfiehlt

Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße, im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Anzeige.

Mit heutiger Post erhalte ich frische holländische und große hollsteinsche Austern in Schaalen, wie auch dergl. ausgestochene und offerire solche billigst.

Auch habe ich einen Transport großer ächter pommerscher Gänsebrüste per Achse erhalten und verkaufe solche à 20, 22 und 25 sgr. pro Stück, in Parthien billiger.

Ferner offerire Straßburger Gänseleber-Pasteten von mittlerer Größe à 4 Rthl. pro Stück.

Breslau den 10. Decbr. 1828.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Regen- und Sonnenschirm-Fabrick in No. 1. am Ecke des Ringes und Nicolai-Straße in Breslau.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich zu diesem Christmarkt mit einer vielfältigen Auswahl von seidenen und baumwollenen Regenschirmen neuester Art versehen bin, welche mit den neuesten Pariser Stoffen überzogen sind, sowohl auch kleine baumwollne Regenschirme für Kinder. In der bestimmten Zuversicht, daß jeder mich Besuchende sowohl wegen guter und ächter Waare als wegen der möglichst billigsten Preise genügend zufrieden gestellt werden wird, berechtigt mich um so mehr, einem hochgeehrten Publikum mich bestens zu empfehlen und um Ihren geneigten Zuspruch ergebenst zu bitten.

Johann Päzolt aus Rumburg.

Anzeige.

Zu den bevorstehenden Festtagen, offerire ich, guten, couleurten, vorzüglich reinschmeckenden Caffee, das schwere preußische Pfund pro 6 Sgr., feinsten Berliner Raffinade pro Pfd. 9 Sgr., im einzelnen und im Brodte 8 3/4 Sgr., hellgelber trockner Farin, pro Pfd. 6 2/3 Sgr., dicken unverfälschten Syrob pro Pfd. 3 1/2 Sgr., so wie mein sämmtliches Laager von Specerei-, Material-Waaren, frischen Delicatessen und verschiedene Tabacke, mit der Zusicherung, daß ich bei einer reellen und prompten Bedienung auch bei sämmtlichen von mir führenden Artikeln, stets die Breslauer Preise, blos mit Zurechnung der Fracht, beobachten werde.

Strehlen den 15ten December 1828.

Wilhelm Adolph Kofler, am Ringe No. 13.

Anzeige.

*** Guter Brennspiritus 85 Grad Tralles, wird zu einem höchst billigen Preise im Einzelnen so wie im Ganzen verkauft, Gartenstraße No. 21. im Gewölbe.

Aecht englisch Patent Pulverhörner, Lichtschirme und Leuchter

so wie sehr viele andere Waaren, welche sich zu Geschenken eignen, erhielten und empfehlen zu den billigsten Preisen

Hübner & Sohn am Ringe No. 43., ohnweit der Schmiedebrücke.

Bekanntmachung.

☞ Zu dem gegenwärtigen Christmarkt beehre ich mich meine Parfümerie und Seifen-Waaren von vorzüglicher Güte bestens zu empfehlen und bemerke zugleich, daß ich mit verschiedenen Sachen, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, als Pariser Attrappen, Bonbonieren, Parfümkästchen, ächte Müller-Dosen, englische Reise-Toiletten ꝛc., assortirt bin und versichere die billigsten Preise.

Louis Schlesinger,
am Ringe in den beiden Buden am Eingange zu den Christbuden vor der Nicolai-Straße und neben der großen Schleifer-Bude an der Hauptwache.

Anzeige.

Da meine, hier aufs neue etablirte Fleischerei, unter diejenigen gehört, welchen Behufs der neuen Einrichtung die freie Einführung in die Stadt bis $6\frac{3}{4}$ Pfd. gestattet ist, so zeige ich solches mit der Bemerkung ergebenst an: daß ein geehrtes Publikum hinsichtlich der Qualität und Quantität des Fleisches, bestens befriedigt werden wird.

Drescher, Gastwirth zum letzten Heller.

Anzeige.

Die neuesten Herren-Hals- und Taschentücher, empfiehlt billigst Louis Zülzer,
Reusche-Straße No. 66., dem goldnen Schwerdt schräge über.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Neujahre empfiehlt eine Auswahl von gepreßten und glatten Visiten-Karten zu billigen Preisen.

Wilhelm Tiratscheck, Karten-Fabrikant in Breslau, Neustadt Bastey-Gasse N. 6.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Gerstenberg,
Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

Anzeige.

Mit hoher Erlaubniß wird Unterzeichneter die Ehre haben, Sonnabend den 20. December, Nachmittag um 2 Uhr, im großen Redouten-Saal auf der Bischofs-Straße, seine Geschicklichkeit in der Fecht-Kunst zu zeigen. Das Nähere werden die Anschlag-Zettel enthalten.

Castel.

1) Wirthschafts-Inspectoren, Oekonomen, Hauslehrer, Buchhalter, Rechnungsführer, Privatsecretaire, Apotheker, Handlungsverwandte, Lehrlinge, Köche, Gärtner, Jäger ꝛc. ꝛc., so wie
2) Gouvernanten, Wirthschaftern, Kammerjungfern ꝛc. ꝛc., und
3) Renomirte Pensions-Anstalten werden jederzeit nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

1) Ein im juristischen und Polizei-Fach geübter Actuarius, sucht eine baldige Anstellung.
2) Junge Menschen, welche gründlich die Oekonomie zu erlernen wünschen, können gegen billige Pension sofort untergebracht werden, vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Anzeige.

Gute und anständige Gelegenheit zur Erlernung der Landwirthschaft ist zu erfahren beim Polizei-Secretair Schmit No. 17. Mathias-Straße.

Offner Dienst.

Ein unverheiratheter, geschickter, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, kann sich in dem Gasthofe zur goldnen Gans melden.

Unterkommen-Gesuch.

Ein von Einer Hochpreislichen Königl. Regierung geprüfter israelit. Lehrer, der auch mit andern guten Zeugnissen seines theoretischen und praktischen Wirkens versehen ist, und zur Zeit als Schächter fungirt, wünscht ein Unterkommen in einer israelit. Gemeinde zu finden. Darauf Achtende erfahren das Nähere bei dem Sensal Herrn M. S. Pappenheim zu Breslau, Reusche Straße.

Verloren.

Eine silberne, oval runde Cigarren-Büchse, ohne Verzierung, stark gearbeitet, worauf der Name des Besitzers gravirt, ist verloren gegangen. Sollte sie irgendwo zum Verkauf oder Versatz ausgeboten werden, so bittet man solche anzuhalten und auf der Carls-Straße Nro. 10. in der 2ten Etage gefälligst Nachricht zu geben und ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Eine Wohnung

von 6 Stuben, Stallung und Remise, nebst freiem Gartenbesuch, ist in No. 4. am Königsplatz zu Ostern zu haben. Das Nähere beim Mauermeister Tschocke daselbst.

(Zu vermiethen) sind 2 Wohnungen bestehend in 4 und 7 Zimmern, Küche, Bodenkammer, nebst Stallung, Wagenremise und Zubehör, Termino Weihnachten, auch früher zu beziehen. Das Nähere Carlsstraße No. 15. im Comptoir, im Hofe links, zu erfragen.

Literarische Nachrichten.

Bei Herold jun. in Hamburg ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben sind:

Turandot. Almanach des Räthselhaften, von Georg Lotz und Dr. Carl Töpfer, für 1829. Enthält: räthselhafte, höchst interessante Erzählungen, Gedichte und Räthselspiele. Im Räthselbande mit Goldschnitt. 1 Thlr. 27 sgr. Ohnstreitig die geistvollste und unterhaltendste Toiletten- und Weihnachtsgabe.

Wintergrün für 1829. Herausg. von Georg Lotz. 8. 1 Thlr. 10 sgr.

So eben erschien und ist bereits in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Bilder aus der Jugendwelt,

zur Belebung des sittlichen Gefühls. Aus dem Englischen der Maria Edgeworth übersetzt von Rudolph und Luise Engel, und herausgegeben von Ernst Hold.

gr. 12. 238 S. auf Engl. Velin-Druckpapier. Mit fein illuminirt. Kupfern. Sauber gebunden 1 Thlr. Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Maria Edgeworth hat sich in England als Schriftstellerin für die Jugend einen solchen Ruhm erworben, daß wohl zu erwarten war, ihre Arbeiten in fremde Sprachen, und so auch in die deutsche, übertragen zu sehen. Vorliegende, unter obigem Titel gegebenen Erzählungen können mit Recht zu den gelungensten der beliebten Verf. gerechnet werden; besonders anziehend dürfte für die junge deutsche Lesewelt die Erzählung: „Die kleinen Kaufleute" seyn, theils durch den gewählten Stoff, theils daß sie den Leser nach dem schönen Neapel versetzt; und ihm so manches Eigenthümliche dieses Wunderlandes und der Bewohner desselben darstellt. Wie durch den Inhalt, so emrfiehlt sich das hübsche Büchelchen nicht minder auch durch meisterhaft gearbeitete und schön illuminirte Kupfer als ein passendes und angenehmes Gescheuk für gute Kinder.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Schulrecht.

Oder:

Rechtsverhältniß der Volksschule

nach innen und außen.

Nach Grundsätzen der Vernunft dargestellt.

Für

Schulbehörden, Schulaufseher, Lehrer und Eltern.

Von Heinrich Gräfe.

Rektor der Jenaischen Stadtschulen und Vorsteher einer Lehranstalt für Kinder.

8. Geheftet. Preis 1 Thlr. 10 sgr.

Schon von vielen Seiten wurde das Verlangen nach einem Schulrechte ausgesprochen. Diese Schrift enthält den ersten Versuch, ein solches zu begründen, indem darin mit Ruhe und strenger Unpartheilichkeit die Rechte des Staats und der Kirche in Bezug auf die Schule, die Rechte der Schule und ihrer Lehrer, und die Rechte der Eltern in Hinsicht auf die Schule dargelegt und festgestellt werden. Nicht nur Lehrer und Schulbehörden, sondern auch Eltern, denen die Sache des Schulwesens am Herzen liegt, werden das Buch mit Vergnügen zur Hand nehmen. Der seit einiger Zeit rege gewordene Streit zwischen den Geistlichen und dem Schulstande wird hier, auf eine anständige Weise, man kann wol sagen, zu Ende geführt.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeld, von Trachenberg; Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz. — Im goldnen Schwerdt: Hr Willberg, Amtsrath, von Fürstenau; Hr. Schotte, Ober-Förster, von Kuhbrücke. — Im Rautenkranz: Hr. v. Aulock, von Weiselwitz; Hr. v. Puttkammer, von Schickerwitz. — Im goldnen Baum: Hr. Scherpe, Apotheker, von Schweidnitz. — Im weißen Adler: Hr. Wilhelmy, Referendarius, von Glatz; Frau Obrist v. Bockelberg, von Karlsruhe. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Pfeil, von Wilkau; Hr. Herber, Kaufmann, von Neisse. — Im Privat-Logis: Herr Lehwald, Gutsbes., von Gros-Tschuder, Oderstraße No. 6; Hr. Vater, Kaufm., von Gellenau, Schuhbrücke No. 5; Hr. Mache, Oberamtm., von Gros-Jenkwitz, Ohlauerstr. No. 35.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 17ten December 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$141\frac{5}{6}$	—
Hamburg in Banco	a Vista	$150\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$149\frac{1}{6}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.23\frac{1}{4}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$103\frac{1}{4}$	—
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	$98\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{6}$	—
Poln. Courant	—	$101\frac{1}{8}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	$91\frac{1}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	$31\frac{2}{3}$
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$99\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{3}$	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	99	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$105\frac{5}{6}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	$84\frac{1}{4}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.